



Lehrlingen den Rücken stärken

Eine sportsoziologische Studie über
das Bewegungs- und Gesundheitsverhalten
von Salzburger Lehrlingen

fi für
Österreich

Eine Initiative des Bundeskanzleramtes
und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation

Eine Studie der Österreichischen Bundes-Sportorganisation im Auftrag des Bundeskanzleramtes/ Sektion Sport erstellt in Zusammenarbeit mit dem ASKO-Landesverband Salzburg.

Lehrlingen den Rücken stärken



40% der österreichischen Jugendlichen (rund 130.000) absolvieren ihre Ausbildung in 180 Berufsschulen in ganz Österreich. Studien belegen für diese Gruppe der Jugendlichen mangelhaftes Bewegungsverhalten und einen damit verbundenen besorgniserregenden Gesundheitszustand. So hat etwa jeder dritte Lehrling Rückenprobleme. „Bewegung und Sport“ sind an Berufsschulen nach wie vor kein Pflichtgegenstand, sondern werden nur als „unverbindliche Übung“ angeboten. Trotz der enormen körperlichen Belastung aufgrund der zu verrichtenden Arbeit, fehlt vielen Lehrlingen der entsprechende Ausgleich. Das Salzburger Pilotprojekt „Aktiv gesund durch die Lehre“ hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, das Gesundheitsbewusstsein bei Lehrlingen und Ausbildnern zu stärken und durch gezieltes Training Haltungsschwächen und Rückenschmerzen zu lindern.

Die Studie „Lehrlingen den Rücken stärken“ des ASKÖ-Landesverbandes Salzburg, unterstützt und gefördert durch die Aktion „Fit für Österreich“, analysiert und erläutert den Nutzen, Bewegungsprogramme für Lehrlinge durchzuführen. Das darin beschriebene Projekt „**Back to the roots – Aufrecht von der Lehre in die Zukunft**“ zeigt die Möglichkeiten präventiver Maßnahmen auf, die geeignet sind, als Leitlinien für ganz Österreich zu gelten.

Die vorliegende Studie basiert auf den Ergebnissen und Erfahrungen des ASKÖ Landesverbandes Salzburgs im Zeitraum von 2002 bis 2005.

Aufgrund der alarmierenden Gesundheitsdaten von Kindern und Jugendlichen, ist es notwendig, sich für Bewegungsangebote speziell in dieser Bevölkerungsgruppe einzusetzen. Der Entwicklungsprozess zu mentaler, physischer und emotionaler Stärke wird durch sportliche Betätigung gefördert. Die Fähigkeit Herausforderungen anzunehmen, sich für Ziele zu engagieren und einzusetzen, wird nirgends besser vermittelt als im Sport. Darüber hinaus birgt laut einer IHS-Studie² der forcierte Einsatz präventiver Maßnahmen im österreichischen Gesundheitssystem das enorme Einsparungspotential von 3,6 Mrd. Euro bzw. 1,7% des BIP jährlich.

¹ Eine Initiative des Staatssekretariats für Sport

² Ökonomischer Nutzen betrieblicher Gesundheitsförderung, Insitut für Höhere Studien im Auftrag des Bundeskanzleramtes, Sektion Sport (Wien April 2004)

Es ist erwiesen, dass Lehrlinge sich bei einem zeitgemäßen Angebot zu Bewegung und Sport motivieren lassen. Es wäre daher eine der wesentlichsten Aufgaben der Sportvereine und Sportverbände, Jugendliche für den Sport zu begeistern, sie zu motivieren und ihnen Möglichkeiten für eine sinnerfüllte Freizeitbeschäftigung zu bieten. Gleichzeitig kommt dem Verein als psycho-soziales Auffangnetz und als Stätte für Verantwortung und Charakterbildung, eine immer wichtigere Rolle zu. Motivation und die Entwicklung des Glaubens an die eigenen Fähigkeiten wäre die Aufgabe aller pädagogischer Institutionen.

Die Prinzipien des Sports dienen dieser Zielsetzung vortrefflich.

Mag. Karl Schweitzer, Staatssekretär für Sport

1. Gesundheitsbewusstsein, Sport- und Bewegungsverhalten von Lehrlingen

- 792 Salzburger Lehrlinge wurden befragt
- 70% der Lehrlinge achten auf ihre Gesundheit
- 60% bringen Gesundheit und Wohlbefinden in Einklang

Wichtige Gesundheitsbausteine für das Wohlbefinden der Lehrlinge:

- 82,8% Familie, Freunde, Gesprächspartner
- 65,8% Liebe und Verständnis
- 55,9% Zeit haben, Entspannung
- 51,1% Bewegung und sportliche Aktivität
- 50,1% Ernährung
- 46,5% Schmerzfreiheit
- 53,9% Freisein von Druck, Angst und Demütigung
- 35,7% Geld
- 35,5% Lebensziele, Lebenssinn
- 35,0% Sicherheit, Geborgenheit, Erlebnisse
- 31,2% Toleranz
- 25,8% Achtung und Anerkennung
- 20,8% Lehre, bzw. Berufsschule gehen
- 18,6% Optimismus

Folgende Sportmotive sind für Lehrlinge von Bedeutung:

1. Fitness und Gesundheit, Erhaltung eines schönen Körpers
2. Stressabbau
3. Erhaltung der Leistungsfähigkeit

4. Selbstüberwindung, starke körperliche Leistung
5. Bekanntschaften, Pflege von Freundschaften
6. Erlebnisse in freier Natur
7. Sich in einem Wettkampf zu messen
8. Etwas Außergewöhnliches, Abenteuerliches zu erleben



Sportangebot für Lehrlinge in der Freizeit

Zu den bei Lehrlingen beliebtesten Sportarten zählen neben Beach-/Volleyball auch Snowboarden (58,7%), Schwimmen (58,5%), Fitnessstraining (54,7%) und Inline-Skating. Am wenigsten beliebt sind hingegen etwa Golf, Judo, Sportkegeln oder Leichtathletik mit jeweils über 75% Nennungen. Großteils unbekannt sind Sportarten wie Capoeira, Aikido oder Hapkido.



Lehrlinge auf der Suche nach neuen, attraktiven Sportarten: Capoeira

60,6 % aller 792 Lehrlinge möchten in ihrer Freizeit am liebsten Beachvolleyball spielen. Damit ist Beachvolleyball unter diesen Jugendlichen die absolut führende Sportart.

2. Der Gesundheitszustand der Salzburger Lehrlinge

Die zweite Untersuchung, die für diese Studie herangezogen wurde, ist eine repräsentative Umfrage unter **2461** Lehrlingen, durchgeführt durch SportwissenschaftlerInnen der ASKÖ-Salzburg.

Jugendlichenuntersuchung: Aufgabe und Zielsetzung

Nach § 132a ASVG haben die Träger der Krankenversicherung die bei ihnen pflichtversicherten Jugendlichen (Personen zwischen dem 15. Und dem 18. Lebensjahr) zwecks Überwachung ihres Gesundheitszustandes jährlich mindestens einmal einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die Bestimmungen über die Jugendlichenuntersuchung (§ 25 KJB-GiVm § 132a ASVG) sind bundesgesetzlich geregelt, die Organisationsabläufe berücksichtigen regionale Gegebenheiten.

Ziel dieser „Vorsorgeuntersuchung für Jugendliche“ ist, den spezifisch bei Jugendlichen auftretenden Krankheitsformen durch medizinische Maßnahmen und Beratungsleistungen entgegenzuwirken. Jugendliche haben aufgrund der noch nicht abgeschlossenen körperlichen Entwicklung gute Heilungschancen bei Früherkennung von „Fehlentwicklungen“ (z.B. Haltungsschwächen oder Haltungsschäden)

Die Untersuchungen tragen dazu bei, das Gesundheits- und Vorsorgebewusstsein der jugendlichen Arbeitnehmer zu erhöhen, die Lebensqualität zu erhalten und der Kostensteigerung im Gesundheitswesen entgegenzuwirken.

Belastungen am Arbeitsplatz:

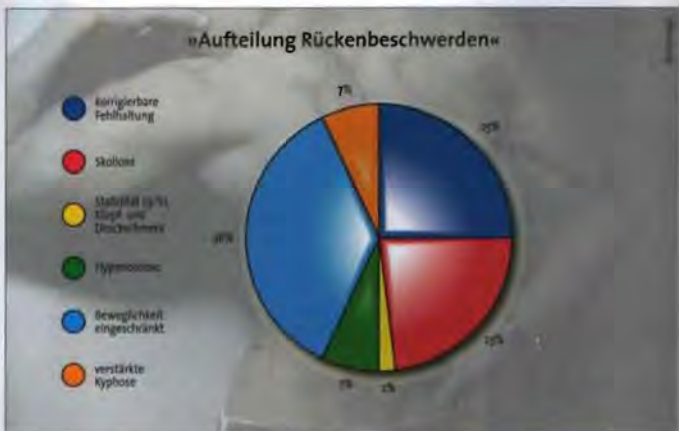


Probleme im Bereich der Wirbelsäule



Zum Zeitpunkt der Basisuntersuchung litten 335 Lehrlinge unter Rückenschmerzen. Vor allem der Bereich der Lendenwirbelsäule war davon betroffen. Dies entspricht einem Anteil von 13,8% der Lehrlinge.

Aufteilung der Rückenbeschwerden im Verhältnis



Betrachtet man die auftretenden Rückenbeschwerden im Verhältnis, so liegt an erster Stelle die eingeschränkte Beweglichkeit mit 36%, gefolgt von korrigierbaren Fehlstellungen mit 25% und bereits manifestierter Skoliose mit 23%. Alle anderen Beschwerden bewegen sich in einem Prozentsatz von unter 10%.

3. Referenzwerte

Wiener Gesundheitsbericht 1997

- 16% der Wiener Jugendlichen leiden an Rückenschmerzen
- 19% der Kinder weisen bei Schuleintritt Haltungstörungen auf
- 30% bei Schulaustritt. Diese Entwicklung setzt sich bis ins hohe Alter fort.
- 41% aller Frühpensionierungen erfolgen aufgrund Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates

Linzer Gesundheitsbericht 2001

- 47 % der Linzer Bevölkerung werden subjektiv von Rückenbeschwerden beeinträchtigt. Mit zunehmendem Bildungsniveau gaben die Befragten seltener Beschwerden an. So lag der Anteil von Personen mit Rücken- und Kreuzschmerzen bei Volksschul- und HauptschulabgängerInnen um rund ein Fünftel höher als bei MaturantInnen bzw. UniversitätsabsolventInnen (54% zu 35%).
- Beinahe jede/r 5. der unter 19-jährigen Personen nannte ständige „Wirbelsäulenerkrankungen“. Bei den über 50 Jährigen war es jede/r Zweite.

Niederösterreichischer Gesundheitsbericht 2002

- Laut subjektivem Empfinden leidet jeder 10. NiederösterreicherIn an einer chronischen Erkrankung des Bewegungsapparates.
- Die Anzahl der stationären PatientInnen mit orthopädischen Leiden hat sich in den letzten 10 Jahren fast um die Hälfte verdoppelt.

Gesundheitsbericht Steiermark 2000

- Erkrankungen des Bewegungsapparates stellen die dritthäufigste Ursache für den Krankenstand von Angestellten und Arbeitern dar. Österreichweit wurden 2.900 Krankenstandstage auf 1.000 Erwerbstätige gezählt.
- 28% der Bevölkerung der zw. 1995 und 1999 befragten Gesunden Gemeinden in der Steiermark gaben an, an Rücken-, Glieder-, und Gelenkschmerzen zu leiden.

Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union

Eine repräsentative Umfrage (1996) von 15.800 erwerbstätigen Personen aus allen Ländern der EU bezüglich Arbeitsbedingungen und -belastungen sowie gesundheitlichen Auswirkungen ergab folgende Daten:

- An erster Stelle nannten 30% aller ArbeitnehmerInnen Rückenschmerzen als arbeitsbedingtes gesundheitliches Problem.
- 25% der Befragten gaben an in beschwerlichen Körperhaltungen arbeiten zu müssen.

4. Erkenntnisse aus den erhobenen Daten

Körperlich einseitige Belastungen im Beruf, Bewegungsmangel in der Freizeit, muskuläre Dysbalancen und Abschwächungen belasten den Stützapparat des Menschen. Diese Überlastung wirkt sich besonders auf die Wirbelsäule aus. Der berufsorientierte Bewegungsunterricht fördert unter anderem durch Bewegungsprogramme die Primärprävention in der beruflichen Erstausbildung, um bereits hier immer häufiger auftretenden Folgekrankheiten entgegenzuwirken. Die Basis für eine anschließende betriebliche Gesundheitsförderung und Unfallverhütung ist gegeben.

Daraus ergeben sich neue Anforderungen für den begleitenden Berufschulunterricht:

- Einführung von ausbildungsbegleitenden Bewegungseinheiten zur Förderung eines ökonomischen und ergonomischen Bewegungsverhaltens
- Inhaltliche Legitimation und Etablierung von Sport- und Bewegungsunterricht
- Gemeinsame Gesundheitsförderung von Sportlehrkräften und Ausbildnern in Schule und Betrieb
- Betriebliche Gesundheitsförderung durch Bewegungsprogramme am Arbeitsplatz

Unbedingte Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist eine uneingeschränkte Akzeptanz bei allen Betrieben und Ausbildnern.



5. Möglichkeiten einer praktischen Umsetzung

Mit einem österreichweiten Pilotprojekt des Club Aktiv gesund des ASKÖ Landesverbandes Salzburg wurden erstmals die Erkenntnisse aus den zuvor durchgeführten Erhebungen in ein Konzept eingearbeitet und praktisch umgesetzt.

Projektziele

1. Etablierung eines flächendeckenden Angebots für Lehrlinge in Salzburg Stadt und Land zur Prävention von Rückenbeschwerden und Integration eines Gesundheitsbewusstseins in die Alltagswelt der Lehrlinge (Berufsschule, Freizeit, Firma).
2. Es handelte sich um ein bewegungsorientiertes Gesundheitsförderungsprojekt. Informationen bezüglich Gesundheitstraining, Trainingsdiagnostik und Testdiagnostik zur Prävention von Rückenbeschwerden sollten im Rahmen von Rücken-Fit-Exkursionen in das Gesundheitssportzentrum des ASKÖ Landesverbandes in Salzburg durchgeführt werden.
3. Eine wissenschaftlich fundierte Ist/Zustandsanalyse der Gesundheitssituation von allen Lehrlingen Salzburgs eines Jahrganges wurde vorweg erhoben, um gezielte Präventivprogramme für Lehrlinge zu erarbeiten.
4. Zielsetzung der Workshops:
Im Jahr der „Erziehung durch Sport“ sollten die Werte des Sports für den einzelnen und die Gesellschaft in Verbindung zu anderen Aspekten des Lebens gebracht werden. Werte wie Teamgeist, Solidarität, Leistungssteigerung, Einsetzen für gemeinsame Ziele sollten vermittelt werden.
5. Vernetzung und Zusammenarbeit von Partnern schaffen und ausbauen, die an der Lehrlingsausbildung beteiligt sind.



Muskel-Check nach Dr. Wolff und Muskelfunktionstest

6. Inhaltliche Maßnahmen eines Pilotprojektes

Trainingsdiagnostik

- Dr. Wolff Back-Check
- Medi-Mouse Screening
- Muskelfunktionstest
- Training

Rückenfitnessexkursionen in das Gesundheitsportzentrum der ASKÖ-Salzburg

Zu Beginn besuchten die SchülerInnen einen Vortrag über Gesundheitstraining und die Bedeutung des aktiven Bewegungsapparates für die Wirbelsäule. Anschließend wurden die Klassen in 2 Gruppen geteilt. Eine Gruppe wurde im Rückenfitnesszentrum in die Testdiagnostik eingeführt. Anhand eines Lehrlings wurden alle Testmethoden genau erklärt. Die 2. Gruppe absolvierte zur gleichen Zeit ein präventives Rückentraining in der Gymnastikhalle. Anschließend wurde das Programm für die beiden Gruppen gewechselt. Betreut wurden die Lehrlinge während diesen Exkursionen von vier SportwissenschaftlerInnen.

Trainingsdiagnostik des gesamten Lehrkörpers

Die Landesberufsschule Tamsweg ist die einzige Berufsschule, die dem Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen angehört. Im Sinne der Vorbildwirkung für ihre Lehrlinge nahm der gesamte Lehrerstab an der Trainingsdiagnostik im Rücken-Fitnesszentrum der ASKÖ teil.

Rücken-Fit-Training für den Lehrkörper in der Berufsschule

Im Anschluss an die Trainingsdiagnostik absolvierten die LehrerInnen im Rahmen von Rücken-Fit-Trainingseinheiten ein gezieltes Präventionstraining. Zusätzlich erhielten alle LehrerInnen eine Rücken-Fit-Trainingsmappe mit grundlegenden Inhalten.

Erstellung einer Rücken-Fit-Broschüre mit teilnehmenden Lehrlingen

Gemeinsam mit LehrerInnen und Lehrlingen der Berufsschule wurde die österreichweit erste „Rücken-Fit-Broschüre von Lehrlingen für Lehrlinge“ entwickelt.

Gesundheitstage im ASKÖ Gesundheitssportzentrum mit Eingangsdagnostik

An den Gesundheitstagen nahmen zwei Klassen der Landesberufsschule Tamsweg teil. Diese wurden durch fünf SportwissenschaftlerInnen, vier TrainerInnen und zwei VertreterInnen der GKK betreut. Neben diversen Vorträgen gab es dabei für die TeilnehmerInnen auch praktische Bewegungseinheiten.

Rücken-Fit-Training mit 2 Pilotgruppen in der Berufsschule

Im Anschluss an die Gesundheitstage wurden die Lehrlinge in den folgenden Wochen in der Berufsschule in zwei Gruppen betreut. Dabei absolvierten sie in Ihrer Freizeit wöchentlich zweimal zwei Stunden präventives Rücken-Fit-Training.

Die dabei erzielten Testergebnisse bestätigten die Notwendigkeit von Bewegung und präventivem Training für Lehrlinge.

Workshops der beiden Pilotgruppen

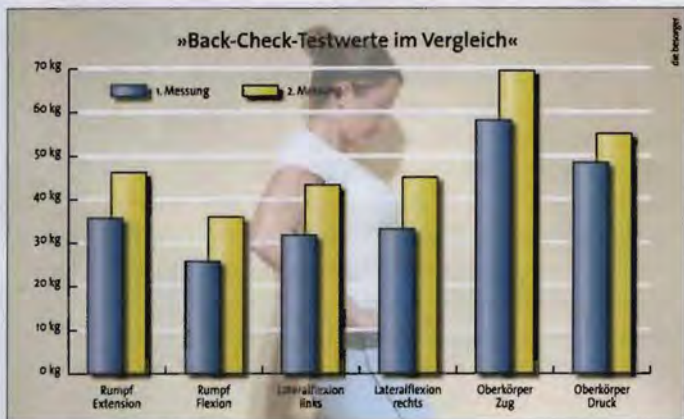
Die verschiedenen Workshops wurden im Rahmen des Unterrichts im Gegenstand Politischer Bildung und Deutsch fächerübergreifend durchgeführt. Zweck dieser Workshops war eine positive Verhaltensänderung der Lehrlinge herbeizuführen beziehungsweise zu unterstützen.

Kick-Off-Veranstaltung und Pressekonferenz

Das Pilotprojekt wurde schließlich durch eine Pressekonferenz und anschließende Kick-Off-Veranstaltung in der Landesberufsschule Tamsweg präsentiert.

7. Verbesserungen durch gezieltes Training

Die ausgewerteten Daten des Back-Checks, aber auch die Muskelfunktionstests zeigen, dass ein professionell durchgeführtes Bewegungsprogramm gravierende Verbesserungen physiologischer Parameter nach sich ziehen kann. Nach einem nur achtwöchigen Programm zeichnen sich eindeutige Verbesserungen der Messergebnisse ab.



Zunahme der Maximalkraftwerte von der Eingangsdiagnostik zum Kontrolltest

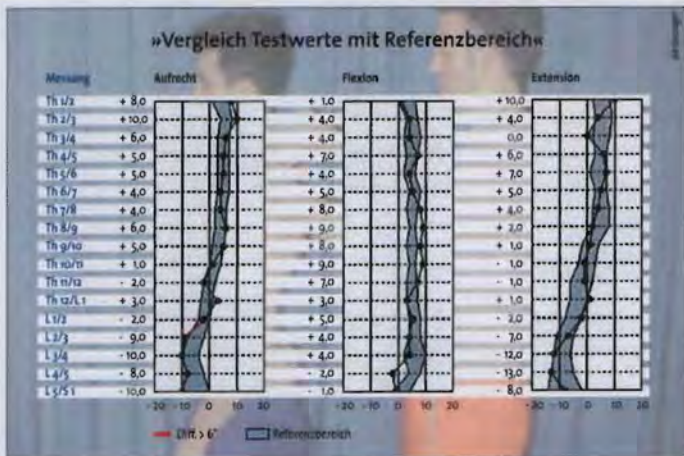


Durch regelmäßiges Training konnten Maximalkraftzuwächse bis zu 40% (!) erreicht werden.

Analyse der Wirbelsäule mittels Medi Mouse Screening

Die Medi-Mouse ist ein neuartiges Messgerät zur computerunterstützten Darstellung von Form, Beweglichkeit und Veränderungen

der Wirbelsäule. Dieses Testgerät begünstigt eine präzise und schnelle Messung der Wirbelsäule die ohne Belastungen für den Probanden (nicht invasiv, keine Strahlenbelastung) einhergeht.



Bei 41,4 % der Lehrlinge zeigt sich im aufrechten Stand eine Abweichung. 37,9 % weisen in der Flexion eine Abweichung auf und bei 31 % zeigt sich in der Extension eine Abweichung.



8. Nachhaltige Verhaltensänderung

Die unten stehende Grafik zeigt, dass 27,6 % der Projektteilnehmer/Projektteilnehmerinnen angeben, dass das Projekt ihr Wissen über Bewegung und Gesundheit sehr erweitert hat. 62,1 % von ihnen geben an, dass das Projekt ihr Wissen eher schon und 10,3 % geben an, dass das Projekt ihr Wissen eher nicht erweitert hat. Keiner der Jugendlichen gibt an, dass das Wissen über Bewegung und Gesundheit sicher nicht erweitert wurde.



Die nächste Auswertung zeigt folgendes Ergebnis: 27,6 % der Schüler/Schülerinnen geben an, dass sie auf Grund der Testergebnisse ihr Bewegungsverhalten auf alle Fälle und 48,3 % geben an, dass sie es eher schon ändern werden.



9. Netzwerkbildung

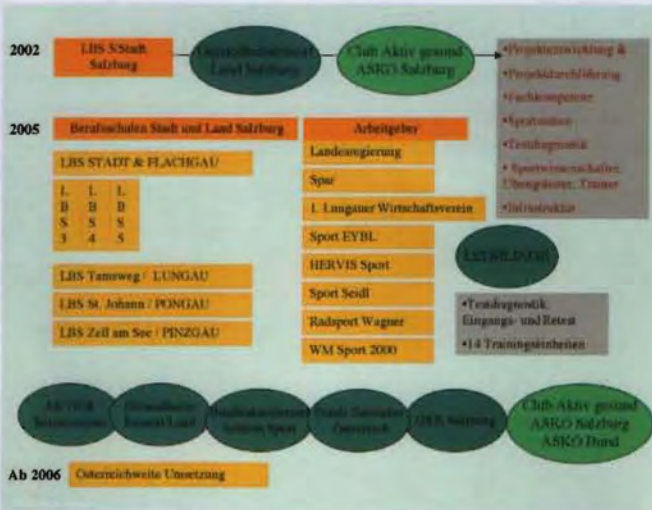
Durch die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern ist es gelungen, ein leistungsfähiges Netzwerk um dieses Projekt zu entwickeln und damit die **Nachhaltigkeit der Maßnahmen** zu gewährleisten.

Netzwerk „Aktiv gesund durch die Lehre“



Vorab wurde bereits in der Phase der Projektentwicklung mit Unterstützung der Arbeiterkammer Salzburg und des Bundeskanzleramts/ Sektion Sport ein neuer Rücken-Fitness-Stützpunkt in der Region Lungau/ Mariapfarr errichtet. Mit diesem Standort steht nun für die gesamte Region ein breites Angebotsspektrum an präventiven Bewegungsprogrammen und Projekten für Firmen, Berufsschulen oder andere Interessenten zur Verfügung. Hier werden außerdem Sportwissenschaftler, Trainer und Übungsleiter geschult und weitere Folgeprojekte für diese Region entwickelt.

Im entstandenen Netzwerk „Aktiv gesund durch die Lehre“ sind neben den Lehrlingen, der Landesberufsschule und den betreuenden SportwissenschaftlerInnen und ÄrztInnen auch bedeutende Institutionen wie das Bundeskanzleramt/ Sektion Sport, das Land Salzburg, der Fonds Gesundes Österreich oder die AK-Salzburg eingebunden. Um künftig eine noch stärkere Vernetzung zu erreichen ist es außerdem das Ziel, auch andere Berufsschulen, Jugenduntersuchungsärzte und Firmen einzubeziehen.



Diese Grafik verdeutlicht die Ausweitung eines Gesundheitsnetzwerkes von Bewegungsangeboten in Berufsschulen im Bundesland Salzburg in den Jahren 2002 bis 2005.



Literatur

- Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Niederösterreichischer Gesundheitsbericht 2002: Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten der niederösterreichischen Bevölkerung. Inanspruchnahme und Leistungen des Niederösterreichischen Gesundheitssystems. Wien 2002
- Amt der OÖ. Landesregierung: Linzer Gesundheitsbericht 2001, Linz 2001
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung: Gesundheitsbericht Steiermark 2000. Graz 2000
- Gautsch, Silvia: Bewegungsmangel bei Jugendlichen. Ursachen, Auswirkungen und (Gegen-) Maßnahmen. Pilotprojekt an der LBS Tamsweg, Berufspädagogische Akademie Graz, 2005
- Magistrat der Stadt Wien: Wiener Jugendgesundheitsbericht 2002, Wien, 2002
- Magistratsabteilung für Angelegenheiten der Landessanitätsdirektion Dezernat II – Gesundheitsplanung: Wiener Gesundheitsbericht, Wien 2001
- ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen): Salzburger Gesundheitsbericht 2002: Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten der Salzburger Bevölkerung. Inanspruchnahme und Leistungen des Salzburger Gesundheitssystems, Wien 2002
- Riener, Birgit: Gesundheit Salzburger Lehrlinge: Eine repräsentative Studie im Rahmen des Projektes „Aktiv gesund durch die Lehre – Aufrecht von der Lehre in die Zukunft“. ASKÖ-Landesverband Salzburg, Salzburg 2004
- Riener, Birgit: Gesundheitsbewusstsein und Sportverhalten der Lehrlinge im Bereich Einzelhandelskaufmann und Großhandelskaufmann. Eine sportsoziologische Untersuchung des ASKÖ-Landesverbandes Salzburg. Bislang unveröffentlichte Studie. Salzburg 2002
- Weiß, Otmar u.a.: Sport und Gesundheit/Die Auswirkungen des Sports auf die Gesundheit – eine sozioökonomische Analyse, Wien, 2001
- www.akwien.at/arbs: Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union 1997

Impressum: Lehrlingen den Rücken stärken • Eine sportsoziologische Studie über das Bewegungsverhalten und Gesundheitsverhalten von Salzburger Lehrlingen • AutorInnen: Mag. Birgit Riener, Mag. Jan Hübnermann, Mag. Günter Schagerl, Mag. Paul Lengenfelder, Thomas Klinger, Dr. Annemarie Wallner, Diplompädagogin Silvia Gautsch • Herausgeber: Fit für Österreich, Prinz Eugen-Straße 12, 1040 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: ASKÖ Landesverband Salzburg, Parscherstraße 4, 5023 Salzburg, Österreich, © 2006 ASKÖ Landesverband Salzburg • Österreichische Bundes-Sportorganisation, Wien: Eugen-Straße 12, 1040 Wien, Österreich • Fotos: ASKÖ Landesverband Salzburg • Layout und Herstellung: DIE BESORGER - medlensdesign & -technik - 4400 Steyr